

Loose, Brigitte

**Article**

## IWH-Bauumfrage im September 2000

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Loose, Brigitte (2000) : IWH-Bauumfrage im September 2000, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 6, Iss. 15, pp. 462-463

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143076>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

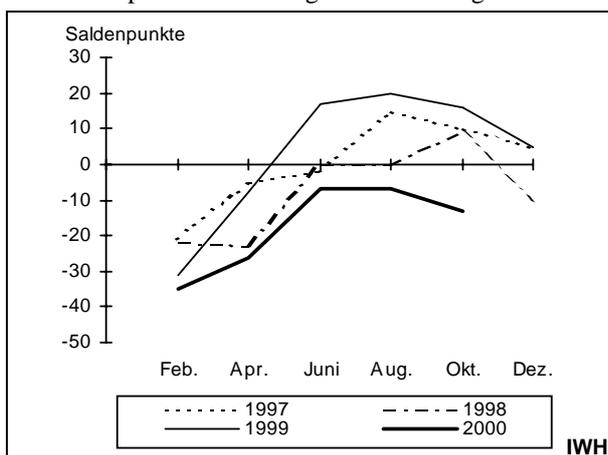
*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Ostdeutsches Baugewerbe von Tief zu Tief

Laut IWH-Umfrage unter mehr als 300 ostdeutschen Bauunternehmen bleibt das Geschäftsklima im Oktober 2000 ungebrochen schlecht. Erstmals seit Beginn der Befragung im Jahr 1993 werden sowohl das aktuelle Baugeschäft als auch die Aussichten das gesamte Jahr über vorwiegend pessimistisch beurteilt. Die Geschäftslage unterschreitet per saldo um nahezu 30 Punkte ihr Vorjahresniveau und liefert damit den niedrigsten Herbstwert seit 1993. Nur 43 % der Befragten schätzen die aktuelle Geschäftslage mit „gut“ oder „eher gut“ ein. 45 % der Unternehmen stufen das aktuelle Baugeschäft mit „eher schlecht“ und 12 % sogar mit ausgesprochen „schlecht“ ein.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



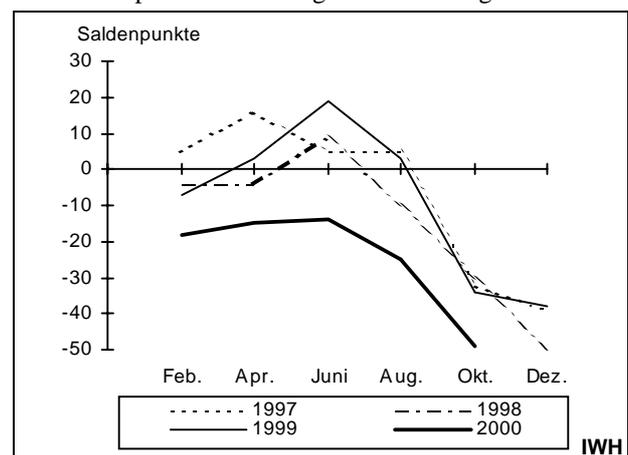
Quelle: IWH-Bauumfragen.

Maßgeblich für den einschneidenden Stimmungsschwung gegenüber dem Vorjahr ist, dass die starken Rückgänge im Wohnungsbau anhalten und die Nachfrage im Straßen- und öffentlichen Hochbau als auch gewerblichen Tiefbau, die im Vorjahr noch stabilisierend gewirkt hatte, nun ebenfalls markant schwächer läuft. Stützende Impulse gegenüber dem Vorjahr gehen laut Auftragseingangsmeldungen derzeit nur vom sonstigen öffentlichen Tiefbau (z. B. Wasserver- und -entsorgung) aus, der aber nur etwa ein Zehntel der Gesamtnachfrage des Bauhauptgewerbes absorbiert. Darüber hinaus bleiben die Wertungen zur Geschäftslage im Ausbaugewerbe laut IWH-Umfrage unter Vorjahresniveau.

Bei Ausschaltung der Saisoneinflüsse geben die Auftragseingänge vom Juli und August Anlass zu

– allerdings geringfügigen – Hoffnungen auf eine Beruhigung der Lage im gewerblichen Bau als auch im Straßenbau und im öffentlichen Hochbau. Das könnte einer der Gründe dafür sein, dass mit 15 Punkten die Abweichung vom Vorjahreswert bei den Geschäftsaussichten per saldo etwas schwächer ausfällt als bei der Geschäftslage. Vor diesem Hintergrund bewerten wohl auch die Tiefbauunternehmen ihre Aussichten um nur 7 Punkte schlechter als im Vorjahr, während der Hochbaubereich wegen der gravierenden Probleme im Wohnungsbau den Vorjahreswert um 24 Punkte unterschreitet und mit 81% pessimistischer Stimmen ein Rekordtief erreicht. Im Ausbaugewerbe

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Bauumfragen.

werden die Aussichten zwar ebenfalls überwiegend negativ bewertet, der Saldo vom Vorjahr wird aber mit 9 Punkten „nur“ moderat unterschritten.

Alles in allem zeigen die Umfrageergebnisse, dass das ostdeutsche Baugewerbe im laufenden Jahr einem besonders starken Einbruch unterliegt, der maßgeblich vom Wohnungsbau kommt und mit einer schwächelnden Nachfrage im gewerblichen und öffentlichen Bau einhergeht. Die Geschäftserwartungen, die in das nächste Jahr hineinreichen, nähren gewisse Hoffnungen, dass sich der Abwärtstrend im kommenden Jahr etwas abschwächt. Allerdings dürfte die Lage im Wohnungsbau sehr kritisch bleiben.

Brigitte Loose  
(blo@iwh-halle.de)

Tabelle :

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe – Oktober 2000

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Okt 99	Aug 00	Okt 00	Okt 99	Aug 00	Okt 00	Okt 99	Aug 00	Okt 00	Okt 99	Aug 00	Okt 00	Okt 99	Aug 00	Okt 00
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>18</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>40</b>	<b>34</b>	<b>29</b>	<b>34</b>	<b>43</b>	<b>45</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>-7</b>	<b>-13</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	16	12	12	40	31	27	36	46	50	7	11	11	13	-14	-23
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	18	13	12	39	30	27	36	44	45	7	13	16	14	-14	-22
Tiefbau	13	7	12	43	35	26	36	50	58	7	8	4	13	-15	-25
Ausbaugewerbe	22	17	20	41	39	37	29	35	34	8	9	9	26	12	14
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	24	21	18	45	30	27	22	37	42	8	12	14	39	3	-12
20 bis 249 Beschäftigte	19	14	15	39	34	30	33	43	43	8	9	12	17	-5	-8
250 und mehr Beschäftigte	6	0	0	44	39	25	44	46	67	6	15	8	0	-23	-50
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	12	8	7	36	32	29	43	47	56	10	13	8	-5	-20	-28
Neugründungen	20	4	17	45	46	26	30	40	51	4	10	6	31	0	-13
Bauhandwerk	27	24	20	41	29	30	27	39	36	6	8	14	35	7	0
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>27</b>	<b>30</b>	<b>19</b>	<b>57</b>	<b>50</b>	<b>55</b>	<b>10</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>-34</b>	<b>-25</b>	<b>-49</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	6	12	5	25	31	17	60	46	58	10	11	20	-39	-32	-56
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	5	8	4	26	24	15	60	52	56	8	16	25	-37	-36	-61
Tiefbau	7	3	6	22	35	20	58	50	64	12	12	10	-41	-24	-48
Ausbaugewerbe	7	10	8	32	36	26	53	44	50	9	9	15	-23	-7	-32
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	11	11	7	33	30	16	43	44	53	13	15	24	-13	-17	-54
20 bis 249 Beschäftigte	6	8	7	27	29	19	58	50	55	10	13	20	-35	-27	-48
250 und mehr Beschäftigte	5	0	0	17	42	33	72	50	58	6	8	8	-56	-17	-33
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	3	2	2	26	33	18	60	56	66	10	9	14	-41	-30	-59
Neugründungen	7	4	10	33	41	24	49	49	55	10	6	11	-19	-11	-32
Bauhandwerk	10	16	6	23	27	17	59	38	53	7	19	24	-33	-14	-54

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.